

BREMIGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 19.01.2016 | NR. 5, 156. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

REGION BREMGARTEN

Silva Huber, Leiterin der Jugend- und Familienberatung, wurde mit grosser Anerkennung verabschiedet. **Seite 5**



KELLERAMT

Der Kirchenchor Jonen feierte sein 150-jähriges Bestehen mit einer Jubiläums-GV und einer Fotoausstellung. **Seite 5**

MUTSCHELLEN

«Laras Plan» heisst die Krimikomödie, welche die Theatergruppe Widen einstudiert. Regie führt Katrin Hunziker. **Seite 7**

SPORT

Zwei junge Wohler Handballschiedsrichter sind auf bestem Weg an die nationale Spitze. **Seite 17**

Welle der Hilfsbereitschaft

Bremgarter Hilfsverein «Help now» führte grosse Verpackungsaktion durch

Die beschrifteten 100-Liter-Säcke häufen sich, während der Berg von Nichtsortiertem kaum kleiner wird. Laufend fahren Spender beim Sammelort vor, teilweise nach langen Anfahrtswegen. «Help now» erweist sich als spannende Erfolgsgeschichte.

Lis Glavas

«Wir müssen uns anders organisieren als letztes Mal», erklärt Stefanie Meyer. Sie ist Mitbegründerin und Vorstandsmitglied des Vereins Help now, welcher Sach- und Geldspenden für Flüchtlinge an der Balkanroute sammelt und vor Ort bringt.

Ein Transporter fährt diesmal direkt nach Triest zu den Männern, die dort nicht registriert und ohne offizielle Unterstützung auf der Strasse leben. Beim letzten Transport im Dezember wurde man via Netzwerk der verbreitet tätigen unabhängigen Hilfsorganisationen auf sie aufmerksam. Die Männer leben unter schwierigsten Bedingungen in einer Bahnhofruine («BBA/WA» berichteten). Die Säcke für diesen Bestimmungsort werden entsprechend beschriftet.

«Cool, diese Möglichkeit»

Lena und Aline Duc zeichnen einen Stern – steht für Männerkleider – auf die Klebeetikette, schreiben die fortlaufende Sacknummer sowie Inhalt und Anzahl drauf. Im einen Sack sind 12 Jacken, im anderen 25 Pullover usw. In ein Notizheft schreiben sie die gleichen Angaben. Warum dieser Aufwand? Er ist hilfreich für reibungslose Zollformalitäten. Auch die vor Ort zuteilenden Hilfsorganisationen schätzen genaue Inhaltsangaben.



Aline (links) und Lena Duc aus Muri helfen nicht nur beim Sortieren und Verpacken. Sie werden den Transport begleiten, den «Help now» am 4. Februar startet.

Bild: Lis Glavas

Die Schwestern Duc, Lena ist 22- und Aline 20-jährig, sind aus Muri in die Sammelstelle in Berikon gekommen. Sie werden den Transport begleiten, der am 4. Februar startet. «Wir sind durch einen Zeitungsartikel auf «Help now» aufmerksam geworden», sagt Lena. «Geld können wir nicht spenden. So helfen wir auf diese Weise.» Sie studiert Soziologie

und Kulturwissenschaften, ihre Schwester Aline steht am Beginn ihres Studiums an der pädagogischen Hochschule und befindet sich momentan in einem Praktikum. «Wir sind mega begeistert von der Idee, einen Transport zu begleiten. Cool, dass sich diese Möglichkeit ergeben hat.» Aline Duc kann sich auch vorstellen, als Fahrerin abzulösen.

Vor Rainer Meindls grosser Werkstatt fahren Spender aus unterschiedlichen Kantonen vor. Der Verein hat für die Anlieferung das Zeitfenster 10 bis 13 Uhr vorgegeben. Einem bis oben vollbepackten Kombi mit Bündner Kennzeichen entsteigt Ruth Clavadetscher.

Bericht Seite 3

KOMMENTAR



Lis Glavas, Redaktorin.

Respektloser Missbrauch

Wo Hilfsgüter gesammelt werden, ist mit Ausschuss zu rechnen. Guter Wille kann jenen nicht abgesprochen werden, die denken, Flüchtlinge benötigen doch auch Hygieneartikel. Aber Zahnpflege, Shampoo und Duschgel bekommt der Verein «Help now» vor Ort billig. Auf solches zu verzichten, erleichtert die Zollformalitäten. Was aber denkt sich der «Spender» der Rollerblades, die eindeutig zu viele Kilometer unter den Rädchen haben? Meint er, ein Flüchtling könne sein Ziel damit schneller erreichen?

Unfassbarer Missbrauch einer Hilfsaktion als Entsorgungsstelle manifestiert sich in einer ungewaschenen Hundedecke, in ekel-erregend fleckigen Kopfkissen, in zerschlissener Kleidung und unbrauchbarem Schuhwerk. Einem Hilfsverein solche Entsorgungskosten aufzuhalsen, zeugt von absoluter Respektlosigkeit.

Die Formel wäre eigentlich einfach: Was man in grosser Not nicht selbst entgegennehmen würde, gehört nicht in eine Sammlung von Hilfsgütern.



Als Erinnerung an die fünf Gründer vor 125 Jahren eröffnete das «Schnauz-Quintett» das Jahreskonzert der «Harmonie» Berikon.

Bild: Erika Obrist

Kurzweilig und sehr gut

Konzert 125 Jahre «Harmonie» Berikon

Mit einigen Überraschungen wartete die «Harmonie» beim Jahreskonzert auf.

Ehrenmitglieder haben viele Vereine – der Musikverein «Harmonie» Berikon hat seit letzten Samstag ein Ehren-Fanmitglied. Das ist nur eine

Überraschung, welche dem Publikum beim Jahreskonzert präsentiert wurde. Die zweite war der Auftritt des Dirigenten als Flötensolist, die dritte das Mitspielen von Ehemaligen. Das Konzert war kurzweilig und kam beim Publikum sehr gut an. --eob

Bericht Seite 8

Mehr als nur Gestank

Unterwegs mit der Kehrriecht-Abfuhr Muri

Zigmal steigen sie von ihrem Trittbrett, zigmal wieder hoch. Belader bei der Kehrriecht-Abfuhr zu sein, ist ein harter Job. Einer, der nicht unbedingt beliebt ist. Klischees bezüglich

des Gestankes prägen das Bild. Die Murianer Müllmänner erzählen, wie sie dagegen ankämpfen. --ake

Bericht Seite 11



Clemens Schaffhauser (r.) und Jan Meier beim Leeren von Kehrriecht-Containern am Murianer Bahnhof.

Bild: ake

«ask!» in Wohlen fit für Zukunft

Die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf sind vom Sparpaket des Kantons im Bereich Bildung nicht verschont. Trotzdem hat man sich mit Neuerungen fit für die Zukunft gemacht. «ask!» ist ab 2016 mit vier Beratungsstellen im Aargau vertreten. Im Zuge der Sparmassnahmen wurden zwei Standorte, Zofingen und Bad Zurzach, geschlossen. Der Standort Wohlen ist dank der guten Zahlen und des zentralen Standorts gut positioniert. So blickt Roberto Morandi, Teamleiter in Wohlen, positiv in die Zukunft: «Auch wenn der Kanton aufgrund der Sparmassnahmen Beratungen für Personen ab 25 Jahren nicht mehr bezahlt, können wir einen Zuwachs der Fälle und Termine hier in Wohlen verzeichnen. Das Angebot hat sich nicht verringert, wir konnten es sogar erweitern.» --dga

Bericht Seite 25

